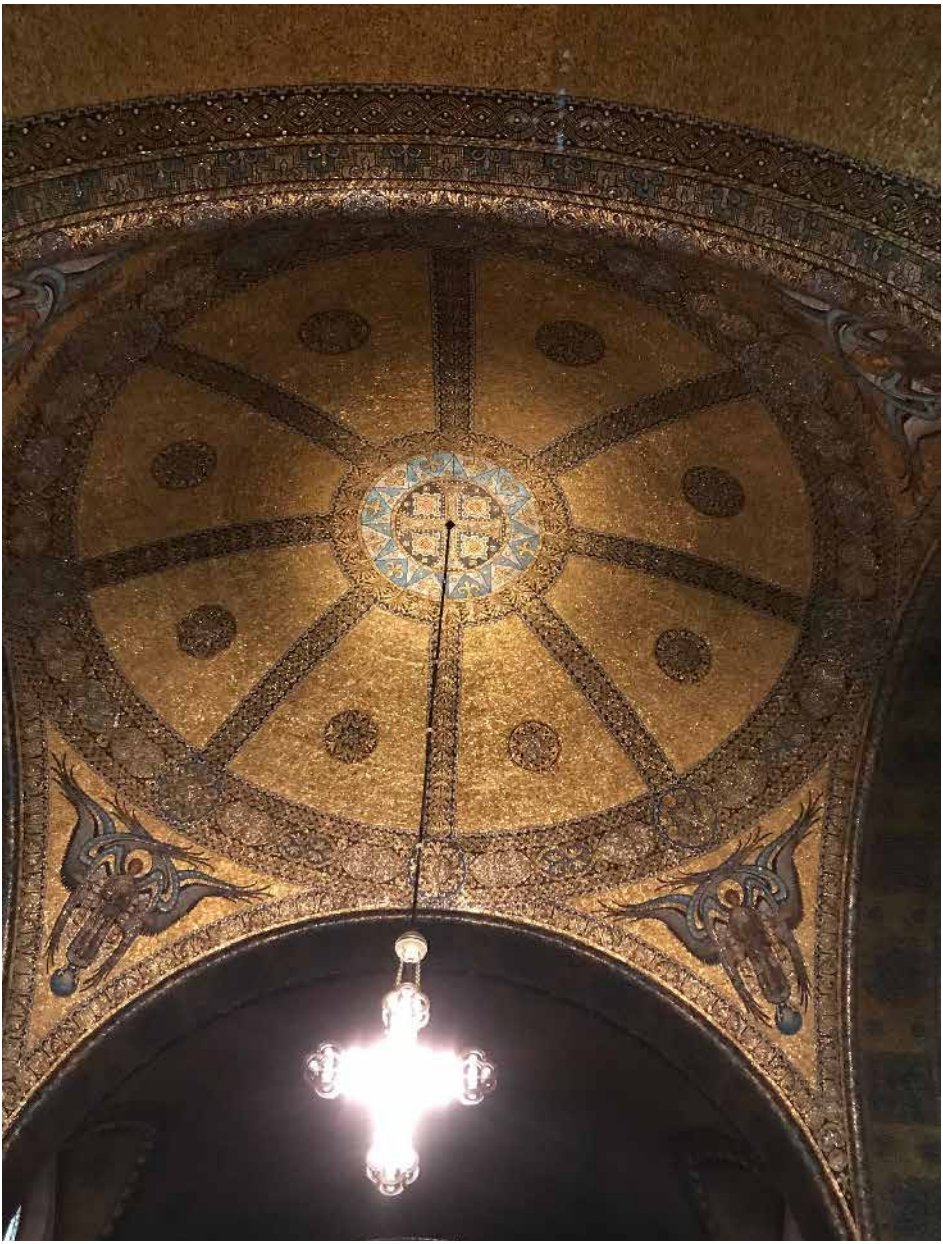
hessischer Diakonieverein

Schwesternbrief

Notizen aus dem HDV

03/2023 Juni/Juli



Liebe Schwestern und Freunde,

es streckt seine Arme in alle vier Himmelsrichtungen und auch nach oben und unten hin aus: Das Lichtkreuz in der Erlöserkirche in Bad Homburg. Es bildet zugleich den Mittelpunkt des Kircheninnenraums und erhellt so die ganze Kirche.

In unserer abendländischen Tradition wird die Verbindung von Kreuz und Licht gerade wiederentdeckt. Denn bisher hat uns das Symbol „Kreuz" eher an Leiden, Schmerz und Tod erinnert. Die byzantinische Tradition, in der die Erlöserkirche zu Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut wurde, sieht das Kreuz stärker im Zusammenhang mit Auferstehung und Licht. Das ursprüngliche Marterinstrument wird zum Zeichen für die Überwindung des Todes. Das „Lichtkreuz" ist transparent; für unser menschliches Auge leuchtet es als Hoffnungszeichen unseres christlichen Glaubens und deutet die künftige Erlösung der Welt an. Das jedenfalls hat Jesus seinen Freundinnen und Freunden in seiner Abschiedsrede versprochen:

„Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben!" (Joh. 14, 18+19)

Heute wissen wir: Jesus hat sein Versprechen gehalten. Er lebt – und obwohl wir ihn nicht sehen – ist er uns nahe. Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann haben wir kürzlich auch das Pfingstfest gefeiert. Es schlägt den Bogen von der Zusage Jesu an seine Freundinnen und Freunde vor 2000 Jahren hin zur gesamten Menschheit heute. Wir alle sind eingeladen, uns von den Strahlen des Lichtkreuzes anleuchten zu lassen und auf Jesu Verheißung zu vertrauen: *„Ich lebe, und ihr sollt auch leben!"*

Zum Sommer hin grüßen herzlich

Werner Böck
Pfarrer und
Vorstandsvorsitzender

Sr. Doris Dörfer
Oberin im Vorstand

Dr. Martin Zentgraf
Pfarrer im Vorstand

Schwesterntag erstmals im neuen HEIMATHAUS in Darmstadt

Am 9. Mai 2023 fand unser Schwesterntag erstmals im neuen HEIMATHAUS in Darmstadt statt. Knapp 60 Schwestern und Brüder trafen sich dort; die Freude über das Wiedersehen war groß.

Nach der Begrüßung durch die Schwesternratsvorsitzende, Sr. Bärbel Schmidt, erinnerte Oberin Sr. Doris Dörfer an die beiden „Vorgängerbauten“. Selbst das erste Heimathaus, das zu Anfang der 70er Jahre dem Nachfolgebau weichen musste, kannten einige der anwesenden Schwestern noch aus eigener Anschauung. Nach einigen Gedanken zur Tageslosung vom Vorstandsvorsitzenden, Pfarrer Werner Böck, hielt Ute Pulver einen anregenden Vortrag zum Thema „Ich mein’s gut mit mir – warum die Sorge für mich selbst auch anderen guttut!“ Neben dem „86.400er Konto“ – so viele Sekunden hat ein Tag – ist mir vor allem der Rat der Referentin in Erinnerung geblieben, den Tag mit einem Lächeln vor dem Spiegel zu beginnen (auch wenn die von ihr genannte Uhrzeit mir definitiv zu früh war): Dann käme auf jeden Fall ein Lächeln zurück.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen feierten wir miteinander einen festlichen Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl, in dem wir einige Schwestern und einen Bruder neu in unserer Schwesternschaft begrüßen durften. Außerdem durften wir etliche Geschwister ehren, die unserer Schwesternschaft seit 10, 25 und teils noch viele Jahre mehr verbunden sind. Sr. Hannelore Reinäcker durfte sogar die Glückwünsche für 65 Jahre in unserer Schwesternschaft entgegennehmen. Nicht zuletzt gedachten wir in der Fürbitte der sechs Geschwister, die seit dem letzten Schwesterntag in Heppenheim verstorben sind, und zündeten ein Licht für sie an.

Im Folgenden haben wir einige Impressionen vom Schwesterntag 2023 für Sie zusammengestellt. Vielleicht entdecken Sie sich ja auch selbst? An dieser Stelle möchte ich sowohl den fleißigen Helfern vom HEIMATHAUS Darmstadt als auch allen anderen von Herzen danken, die mitgeholfen haben, dass dieser Schwesterntag so gut gelingen konnte.

Pfarrer Werner Böck
Vorstandsvorsitzender

Aufnahme neuer Mitglieder in die Schwesternschaft und Verleihung der 1. Brosche (v.l.n.r.):
Pfarrer Werner Böck, Sr. Bärbel Kilian, Sr. Gertrud Krieger, Br. Ramu Rumar,
Sr. Malgorzata Maj, Sr. Manuela Rindbauer, Sr. Carmen Schmidt,
Sr. Carina Urbanietz, Oberin Sr. Doris Dörfer, Pfarrer Dr. Martin Zentgraf

Foto links: Verleihung der 2. Brosche (v.l.n.r.):
Pfarrer Dr. Martin Zentgraf, Sr. Sarah Orth, Sr. Marion Böcher, Pfarrer Werner Böck,
Sr. Ursula Hoffmann, Sr. Dragica Klajic-Cocic, Sr. Angelika Netzer,
Sr. Zorica Petrovic-Preiss, Sr. Karin Schön, Oberin Sr. Doris Dörfer

Foto rechts: Verleihung des Silbernen Kreuzes (v.l.n.r.):
Pfarrer Dr. Martin Zentgraf, Sr. Bettina Heiß, Sr. Petra Finger, Sr. Rita Hofmann,
Pfarrer Werner Böck, Oberin Sr. Doris Dörfer

Foto unten: Ehrung weiterer Jubiläen (v.l.n.r.):
Pfarrer Werner Böck, Oberin Sr. Doris Dörfer, Sr. Nelly Graeff, Sr. Gabriele Antony,
Sr. Inge Habermann, Sr. Astrid Andorfer-Kunze, Sr. Christa Fritz, Sr. Angelika Sann,
Sr. Brunhilde Christ, Sr. Isolde Büttner, Sr. Hannelore Reinäcker, Pfarrer Dr. Martin Zentgraf

SOPHIENSTIFT – Tag der Pflege am 12.05.2023

Mit zahlreichen Aktionen wurde der Tag der Pflege in den Pflegeeinrichtungen der HDV gGmbH begleitet.

Im SOPHIENSTIFT Worms kamen anlässlich einer Demonstration der Mitarbeitenden Gäste zu Besuch: Die stellvertretende Kirchenpräsidentin der EKHN Ulrike Scherf, der Oberbürgermeister Adolf Kessel, der Landesdiakoniepfarrer Albrecht Bähr und der stellvertretende Dekan Thomas Ludwig.

Die Mitarbeitenden hatten Schilder vorbereitet mit den Aufschriften: „Pflege wird laut! - Vergesst die Pflege nicht! - Für eine gute Arbeit und faire Bezahlung."

Nach einem Gespräch mit den Mitarbeitenden sagte die stellvertretende Kirchenpräsidentin Scherf: „Es war sehr beeindruckend zu hören, was Sie hier leisten." „Wir werden Sie mit unserer Stimme stärken."

Red.

Foto: Sr. Anna Bielicz-Böhmer

Was Würde bedeutet – Freundlichkeit, Menschlichkeit und Respekt – Fortbildung im SIMEONSTIFT

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." So steht es im Artikel 1, Absatz 1 des Grundgesetzes und in der UN-Menschenrechtsdeklaration von 1948.

Der Philosoph Peter Bieri beschreibt Würde als eine Art zu leben, die aus einer Reflexion grundsätzlicher Fragen entsteht: Wie werde ich von anderen Menschen behandelt, wann wird dadurch meine Würde verletzt? Wie behandele ich andere Menschen, welche Einstellung habe ich zu anderen Menschen? Wann verletze ich die Würde des anderen? Wie stehe ich zu mir selbst, wie sehe ich mich selbst und was verleiht mir Würde?

Würde kann also als Wesensmerkmal, aber auch als Gestaltungsauftrag verstanden werden, der sich an jede:n einzelne:n als Individuum, aber auch an die Gesellschaft richtet.

Die meisten Menschen stimmen darin überein, dass die Gesundheitsversorgung eine ganzheitliche Behandlung der Patientinnen und Patienten zum Ziel haben sollte: Körper, Geist und Seele.

Würde, Freundlichkeit und Respekt sind angemessene Erwartungen. Dies ganz unabhängig davon, wer man ist oder warum man auf Gesundheitsdienstleistungen angewiesen ist. Für die Behandelnden kann es allerdings aufgrund des Zeitdrucks in unserem Gesundheitssystem zu einer echten Herausforderung werden, eine zugewandte, respektvolle und mitfühlende Haltung zu bewahren.

Für Menschen, die einen Gesundheitsberuf ausüben, ist es ein natürliches Bedürfnis, zu helfen und für andere da zu sein. Für sie ist nicht immer leicht zu verstehen, welche Faktoren die Würde eines Menschen beeinflussen und wie sie in ihrem Berufsalltag damit umgehen können. Bei der Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe bietet das Konzept der Würde in der Patientenversorgung wissenschaftlich fundierte Lösungsansätze.

Über 15 Jahre Forschung der Arbeitsgruppe um H. M. Chochinov trugen dazu bei, das Wissen um Würde unterstützende Werkzeuge zu vertiefen und die Erfahrungen zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitssystems zusammenzutragen. Das bedeutet, dass die Behandelnden einfühlsamer auf Ängste, Hoffnungen und Befindlichkeiten eingehen können, gerade wenn sie mit schwierigen Situationen umgehen müssen. In unserer von Zeitdruck geprägten Welt gilt es, diese zentralen Werte der Gesundheitsversorgung zu bewahren.

Das Konzept der Würde in der Patientenversorgung – Dignity in Care – enthält praktische Anregungen und Werkzeuge, um in allen Bereichen des Gesundheitswesens eine Kultur des Mitgefühls und des Respekts zu fördern.

Während der von 22.03.2023 – 23.03.2023 stattfindenden Fortbildung haben uns die Dozentinnen Sandra Mai und Miriam Ohl von der Deutschen Gesellschaft für Patientenwürde das „ABCD der Würde in der Behandlung“ (ABCD of Dignity in Care) von H. M. Chochinov nähergebracht:

Attitude (Einstellung) **Behaviour (Verhalten)**
Compassion (Mitgefühl) **Dialogue (Gespräch)**

In Teamarbeit, Diskussionen, Selbstreflexion haben wir uns intensiv mit dem Thema „Würde in der Patientenversorgung“ befasst. Die Umsetzung für den Alltag wurde in Rollenspielen geprobt.

Ein großer Dank gilt der Alix-Seelmann-Stiftung, die diese interessante und aufschlussreiche Fortbildung finanziell ermöglicht hat.

Rückblickend bestätigten alle Teilnehmenden, dass die praktischen Anregungen und Informationen, die uns vermittelt wurden, ein vielfach bereicherndes und praxisorientiertes Werkzeug für unseren Pflegealltag darstellen.

Sr. Pia Loher

Neues aus dem DIETRICH BONHOEFFER HAUS

Einrichtungsleitung Henning Krey feierte Anfang April seinen 60. Geburtstag und das Team des DIETRICH BONHOEFFER HAUSES hatte sich zu diesem Anlass etwas ganz Tolles einfallen lassen:

Bei musikalischer Begleitung von Pflegediensleitung Ramu Kumar an der Gitarre sangen alle gemeinsam „Heute kann es regnen, stürmen oder schneien“ für das Geburtstagskind.

Unser Chef war sprachlos, überwältigt und wusste gar nicht wohin mit seinen Gefühlen; in seinem neuen „Dress“ fühlte er sich sichtlich wohl. Es war alles in allem eine wirklich gelungene Überraschung zu deren Abschluss es noch leckeren Geburtstagskuchen gab.

Hier überreichen Angela Büttner (Stellvertretende Pflegedienstleitung) und Michelle Hecker (Qualitätsbeauftragte) die leckeren Osternester an unsere wertvollen Mitarbeiter:innen, als kleines Dankeschön und Stärkung für die Feiertage.

An die Bewohner:innen verteilten Frau Breunig und Frau Sanchez leckere Schokoladen-Osterhasen.

Besuch vom Osterhasen im JOHANNES GUYOT HAUS

Das Personal des JOHANNES GUYOT HAUSES wunderte sich zunächst sehr über die fünf Hasen im Garten, aber schnell wurde klar – Hier waren die Osterhasen am Werk, die zahlreiche Osterüberraschungen im Garten versteckt hatten!

Schnell wurden die Kinder aus dem benachbarten Kindergarten gerufen, um dabei zu helfen die Osternester zu finden. Die Kinder strömten zahlreich herbei und suchten eifrig im ganzen Garten, bis sämtliche Nester gefunden waren. Als Dankeschön führten die Kindergartenkinder im Anschluss an die Osternestsuche einen kleinen Tanz für die Bewohner:innen auf und sangen einige Lieder, worüber sich die Bewohner:innen sehr freuten.

Sr. Geraldine Bauer

Neues aus dem HAUS JOHANNES

Nach umfangreichen Vorbereitungen durch die Alltagsbegleiterinnen nahmen Bewohner:innen und Alltagsbegleiterinnen auch in diesem Jahr dem Osterhasen viel Arbeit ab und trafen sich aus allen Wohnbereichen zum Ostergestalten: Es wurde Allerlei aus Papier gefaltet und gebastelt und Osterkörbchen gestaltet. Die Bewohner:innen bastelten nicht nur für sich selbst, sondern auch für bettlägerige Mitbewohner:innen und für die Aufenthaltsräume. Hierbei entstanden wunderschöne Osterkränze, die auch zur Dekoration zum Osterbrunch und dem „Tanz in den Mai“ genutzt wurden.

Die Bewohner:innen verbrachten außerdem einen wunderschönen Nachmittag auf dem Ostermarkt in Heppenheim. Es gab zahlreiche Verkaufs- und Kunsthandwerkstände, diese boten ausgewählte Waren an und bei einem Cafe-Besuch erfreuten sich die Bewohner:innen nicht nur am Kaffee, sondern auch an dem großen Spektakel um sie herum. Anschließend ging es durch die Heppenheimer Fußgängerzone mit den Rollstühlen und Rollatoren wieder zurück in das HAUS JOHANNES.

Noch Tage danach erzählten die Bewohner:innen von dem schönen Ausflug zum Ostermarkt!

Für den „Tanz in den Mai“ wurde mit den Bewohner:innen ebenfalls viel gebastelt und der Festsaal frühlingshaft geschmückt mit den selbstgestalteten Maikränzen aus der Osterwerkstatt.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Ehepaar Fieseler und überraschte mit einem Potpourri aus Schlagern und Volksliedern. Auch an das leibliche Wohl wurde durch unsere Eventmanagerin Roswitha Knapp gedacht. Es gab einen Abendimbiss, damit in der Nacht nicht die Mägen knurren.

Die Stimmung war sehr gut und es wurde mitgesungen und geschunkelt und der Mai wurde auf diese Weise von unseren Bewohner:innen fröhlich begrüßt!

Vor kurzem endete der „Qualifizierungskurs für Ehrenamtliche in Alten- und Pflegeheimen“.

Michael Kohlrieser, Sprecher und Koordinator der ökumenischen Helfer im HAUS JOHANNES, hatte diesen in 5 Modulen absolviert.
Themen waren:

- Der Mensch im Alter mit Schwerpunkt Demenz
- Gespräche führen
- meine Biographie und Spiritualität
- Umgang mit Sterben und Tod
- Praktikumsreflexion
- Liturgische Feiern
- Gewaltprävention
- Meine Rolle als Ehrenamtlicher im Auftrag der Pfarrei

Die Leitung des Kurses übernahmen zwei Kolleginnen aus den Bistümern Mainz und Speyer.

Am Sonntag, den 31.05.2023 wurde im Rahmen des Gottesdienstes von Pfarrer Meurer Herrn Kohlrieser die Beauftragung in der Kirche St. Peter überreicht. (siehe Foto)

Das HAUS JOHANNES freut sich, dass Herr Kohlrieser als Ansprechpartner des ökumenischen Helferkreises seine Qualifikation mit kirchlicher Beauftragung erhalten hat.

Sr. Birgit Schliffer

Besuch im Heylshof Worms

Ende März trafen sich einige Ruheständlerinnen des ehemaligen Hochstiftes Worms zum Besuch des „Kunsthauses Heylshof“ in Worms, einer Stiftung des Lederfabrikanten Baron von Heyl, erbaut im Jahr 1881 im neobarocken Stil.

Das ursprüngliche Gebäude wurde im März 1945 bei einem Bombenangriff fast völlig zerstört, danach einstöckig wieder aufgebaut. Seit 1925 befindet sich hier die Kunstsammlung der Familie von Heyl, die wiederum seit 1961 öffentlich als „Kunsthaus Heylshof“ zugänglich ist.

Im Rahmen der Führung durch das Museum wurden uns die zahlreichen Gemälde, kostbares Glas und Porzellan gezeigt und erklärt. Auch der damalige Großherzog Ludwig I von Hessen und der Zar von Russland waren ehemals Gäste in Worms und bewunderten diese Kostbarkeiten.

Da wir eine kleine Gruppe von nur elf Personen waren, fand die Museumsführerin die Zeit, ganz detailliert auf unsere einzelnen Fragen einzugehen.

Als krönendem Abschluss des Besuchs im Kunsthaus trafen wir uns noch zum gemeinsamen Gespräch in einem Café in der Nähe.

Sr. Hildegard Kleist

Studienfahrt nach Berlin

Am 20. April 2023 ging es morgens für unsere Gruppe von 40 Schwestern und Brüdern des Hessischen Diakonievereins mit dem Bus von Darmstadt aus Richtung Berlin.

Zur Mittagszeit wurde die Autobahnkirche in Generode angefahren, wo Pfarrer Dr. Martin Zentgraf eine Andacht hielt.

Nach einem weiteren Zwischenstopp in der Thomashütte in Magdala erreichten wir um ca. 17.00 Uhr das Hotel Dietrich Bonhoeffer.

Nach einem kurzen Abendessen machten wir uns auf den Weg zum Friedrichstadtpalast, wo wir gemeinsam die „ARISE Grand Show“ besuchten.

Am Tag darauf brachte uns unser Busfahrer zum Evangelischen Diakonieverein nach Berlin-Zehlendorf, wo wir ein Referat des dortigen theologischen Leiters Pfarrer Johannes Lehnert zum Thema „Diakonische Präsenz stärken“ hörten. Anschließend wurden wir von Sr. Gabriele Kuhnt über das Gelände des Diakonievereines geführt.

Nach dem Mittagessen dort wurden wir von einem Berliner Stadtführer in Zehlendorf abgeholt und absolvierten im Anschluss eine interessante Tour durch den ehemaligen West- und Ostteil der Stadt.

Es gab viele Sehenswürdigkeiten aus Jahrhunderten preußischer und deutscher Geschichte zu bestaunen; angehalten wurde am Jack Point Charly und an den Resten der Berliner Mauer. Auch das Holocaust Mahnmal beeindruckte alle sehr.

Abends ging es weiter in die „Alte Waldschänke“ in Berlin-Tegel, einem wunderschönen Fachwerkhaus und ältestem Gasthaus Berlins, wo uns ein köstliches Abendessen erwartete.

Am abendlich beleuchteten Brandenburger Tor wurde ein Zwischenstopp für ein Gruppenfoto eingelegt.

Am 22. April 2023 ging es zu Fuß über die Museumsinsel zum Humboldtforum, wo alle über den gelungenen „Wiederaufbau“ (modern und historisch) des alten preußischen Stadtschlosses staunten.

Im Kellergeschoß besichtigten wir alte Grundmauern, teilweise aus der Zeit der Klosteranlage und des Stadtschlosses.

Um 12.00 Uhr ging es gemeinsam zu der Mittagsandacht in den Berliner Dom.

Nachmittag und Abend standen dann zur freien Verfügung, und wurden zum Beispiel für einen Stadtbummel, eine Schifffahrt auf der Spree und den Berliner Kanälen oder für einen Museumsbesuch genutzt.

Am Sonntagmorgen ging es nach einem reichlichen Frühstück pünktlich um 10.00 Uhr zurück in Richtung Darmstadt.

Auf der Rückfahrt hielt Pfarrer Werner Böck in der Autobahnkirche St. Jakobus & St. Clemens zu Brehna eine kurze Andacht.

Br. Werner Eichhorn

Der Hessische Diakonieverein
trauert um das Ehepaar

Gisela und Hans Mang

Sr. Gisela Mang, geb. am 24. Oktober 1938, engagierte sich schon in jungen Jahren dafür, Kindern und Jugendlichen die frohe Botschaft nahezubringen. Die Freude, die sie anderen am Evangelium vermitteln wollte, strahlte sie in besonderer Weise selbst aus. Sr. Gisela Mang wurde am 25. Oktober 2022, einen Tag nach ihrem 84. Geburtstag, von ihrem Leiden erlöst. Sie war tapfer bis zum Schluss und zugleich durch ihre Freude und Dankbarkeit ein Segen für ihre Umgebung. Die Trauerfeier für Sr. Gisela fand am 4. November 2022 in der Friedhofskapelle Klein-Krotzenburg statt.

Knapp fünf Monate später, am 24. März 2023, verstarb – für uns alle überraschend – ihr Ehemann, Br. Hans Mang, im Alter von 86 Jahren. Am 10. November 1936 geboren, war er viele Jahre als Hausmeister und „Mann für alles“ im Simeonstift tätig. Wie seine Frau blieb er dem Simeonstift auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand aufs Engste verbunden und kümmerte sich unter anderem um die Herausgabe der Hauszeitschrift „Kontakt“. Br. Hans wurde am 6. April 2023 im Ruhewald Großauheim beigesetzt. In Gottes Liebe ist er nun wieder mit seiner geliebten Gisela vereint.

Am 24.04.2023 ist unsere

Diakonieschwester
Vesnica Hlopec-Kusturica

im Alter von 63 Jahren unerwartet verstorben.

Sr. Vesnica Hlopec-Kusturica war bis zuletzt in der Buchhaltung der Verwaltung im Heimathaus berufstätig. Sie war dort eine sehr geschätzte Mitarbeiterin. Vorher war sie Mitarbeiterin der Einrichtungsleitung im Heimathaus – viele Jahre arbeitete sie dort auch mit der Oberin Sr. Christa Kronauer vertrauensvoll zusammen. Für die Belange der Bewohner und Kollegen hatte sie immer ein offenes Ohr. Tief betroffen und traurig über den unerwartet frühen Tod müssen wir Abschied nehmen.

Der Lehrtext für den 24.04.2023 – Judasbrief 21:
Bewahrt euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.

Inhalt

Besinnung

Geistliches Wort 1

Berichte

Schwesterntag erstmals im neuen
HEIMATHAUS in Darmstadt 2
Impressionen vom Schwesterntag ..... 3 - 4
SOPHIENSTIFT – Tag der Pflege am 12.05.2023 5
Was Würde bedeutet – Freundlichkeit, Menschlichkeit
und Respekt – Fortbildung im SIMEONSTIFT ..... 6 - 7
Neues aus dem DIETRICH BONHOEFFER HAUS 8
Besuch vom Osterhasen im JOHANNES GUYOT HAUS 9
Neues aus dem HAUS JOHANNES ..... 9 - 11
Besuch im Heylshof Worms 12
Studienfahrt nach Berlin ..... 13 - 15

Nachrufe 16

Es sind viele Gaben, aber es ist ein Geist.

Spruch des
Hessischen
Diakonievereins
aus 1. Korinther 12.4

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

Unser Konto:
IBAN: DE75 5206 0410 0004 0003 90
BIC: GENODEF1EK1
Bank: Evangelische Bank eG

Impressum:
HDV gGmbH und
Hessischer Diakonieverein e.V.
Heimathaus der Schwesternschaft
und Zentralverwaltung
Freiligrathstraße 8
64285 Darmstadt
Tel.: 06151 / 601 19 83
Fax.: 06151 / 601 19 84

E-Mail:
tabea.buehler@hdv-darmstadt.de

Einrichtungen
des HDV:

Die Seniorenpflegeheime finden Sie im Internet unter:
www.hdv-darmstadt.de

Die HDV gemeinnützige GmbH (Trägerin der Einrichtungen) gehört mehrheitlich zum diakonischen Träger AGAPLESION gemeinnützige AG (www.agaplesion.de).

Minderheitsgesellschafterin der oben genannten Gesellschaft ist die Förderstiftung Hessischer Diakonieverein.

Der Hessische Diakonieverein e.V. ist Träger der Schwesternschaft, der Diakonischen Fortbildung und der Grundstücke und Gebäude, die er zum Betrieb der diakonischen Einrichtungen verpachtet hat.